

## Dreißigstes Kapitel. Zukünftige Politik Rußlands.

Die Gefahr auswärtiger Kriege, die Gefahr, daß der nächste auf der Westgrenze uns gegenüber die rothe Fahne ebenso gut wie vor hundert Jahren die dreifarbigte in's Gefecht führen könne, lag zur Zeit von Schnäbele und Boulanger<sup>1)</sup> vor und liegt noch heut vor. Die Wahrscheinlichkeit eines Kriegs nach zwei Seiten hin ist durch den Tod von Ratlow<sup>2)</sup> und Stobelew<sup>3)</sup> in etwas vermindert: es ist nicht nothwendig, daß ein französischer Angriff auf uns Rußland mit derselben Gewißheit gegen uns in das Feld rufen würde, wie ein russischer Angriff Frankreich; aber die Neigung Rußlands, still zu sitzen, hängt nicht allein von Stimmungen, sondern mehr noch von technischen Fragen der Bewaffnung zu Wasser und zu Lande ab. Wenn Rußland mit der Construction seines Gewehrs, der Art seines Pulvers und der Stärke seiner Schwarzen-Meer-Flotte seiner Meinung nach „fertig“ ist, so wird die Tonart, in der heut die Variationen der russischen Politik gehalten sind, vielleicht einer freieren Platz machen.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß Rußland, wenn es seine Rüstung vollendet hat, dieselbe benutzen wird, um ohne Weiteres

---

<sup>1)</sup> Am 20. April 1887 wurde der französische Grenzcommissar Schnäbele, der sich der Bestechung von Angehörigen des Deutschen Reichs in Elfaß-Lothringen schuldig gemacht hatte, von deutschen Geheimpolizisten beim Ueberschreiten der deutschen Grenze verhaftet, jedoch am 30. April wieder freigelassen. — Kriegsminister Boulanger trieb aus diesem Anlaß in der von ihm beeinflussten Presse lebhaft zum Revanchekrieg.

<sup>2)</sup> Herausgeber der „Moskauer Zeitung“, gest. 1. Aug. 1887.

<sup>3)</sup> Gest. 8. Juli 1882.